

Hermann-Josef Krämer

## HERMANN'S SCHLACHT

### I.

HERMANN:

Liebe Superfreunde/-innen, liebe Freunde/-innen, liebe Kameraden/-innen, liebe Lehrmeister/-innen, liebe Bekannte/-innen(?), liebe Schwule/innen, liebe Lesber/-innen, liebe Hermaphroditen, liebe Leute da draußen in der Gesundheit und Normalität und ewiger Glückseligkeit: Kombi (mit Greenpeace-Regenbogen), Haus (wo ihr bis zur Rente und darüber hinaus der Bank schuldig seid), Hund (REINrassig, Bastarde sind ja uncool, siehe ich), Frau (Lebensabschnittsgefährtin / Raiffeisenzweckgemeinschaft / weil die Mama Enkel WILL usw.), die ganze Palette, 1 Kind (für mehr ist kein Geld da – aber wofür dann der Kombi? ach ja richtig, für den Hund), Gartenzwerg (heute meist eine schöne steinerne Jungfrau, weil im Bett liegt ja auch nicht viel anderes, siehe Charakterpanzer, Prof. Dr. Wilhelm Reich, USA), Jahwe-Fisch sponsored by bank usw. ... Ihr wißt ja schon, was ich meine, Ihr wißt ja eh ALLES besser, IHR seid ja gesund,

Ihr Naturwissenschaftler und Sozialwissenschaftler und was weiß ich für Schaffler ... Ihr habt euer WISSEN aus LEERbüchern und nicht aus der Praxis (Ralf natürlich ausgenommen!!!! Der bringt immer Blumen mit!!!), liebe Waldfee Catrin, lieber Gunderather Lieblingswirt (das mit dem Bier machen wir schon, hab dich NICHT vergessen!!), liebe EHEMALIGEN Studienkameraden??!!!!

Ich geb's auf. Ich häng meinen Beruf an den Nagel und nicht, wie die meisten von Euch, ihr Fähnchen in den Wind!

Ich hab nach dem Sinn des Lebens gesucht, nach Möglichkeiten, die Erde vor uns zu RETTEN, nach Antworten auf Fragen aus traurigen, blassen, schmallippigen Gesichtern. ... War viel Arbeit, hat viel Schmerz, Leid und Entbehrung gekostet, wäre ein paar Mal fast dabei drauf gegangen.

Wird alles in meinem neuen Buch stehen, Arbeitstitel: Logbuch einer Manie im Juni, oder: Von einem, der auszog, die Welt zu retten. Ihr ALLE kommt auch darin vor. Wie, das entscheidet ihr SELBER. Seid ja groß, fahrt ´nen Kombi, habt ´n Haus, kommt aus dieser Geschichte sicher gut raus.

So, ich muß Feierabend machen, meine Schlacht ist erfolgreich verlaufen, die Lüge ist enttarnt und dokumentiert!

Doch ich weiß, wie's weitergeht ... hör ich da ein Vöglein singen?? Amsel?? Drossel?? Fink??? und Star???? Ob Ei/Henne vorher war, des Rätsels Lösung ist ganz einfach: Das Ei war zuerst da, weil die Mutation im Eitrukt des Vogels stattfindet. Also war zuerst die Henne da, dann die Henne mit Ei und dann das Ei außerhalb der Henne und dann Nestwärme, und Ruhe, abseits der anderen Vögel, siehe Hühnerbrutverhalten, viel Wärme, Vater kommt nur ab und zu vorbei und nervt net dauernd mit Tätigkeiten, zu denen ihm nach der Geburt "plötzlich" die Zeit fehlt ... usw. ... Ist klar, was ich meine: Die Frauen wollen heute keine Glucken mehr sein, sondern ihr wißt schon ...

Hey, geht Alles, aber mit Liebe und nicht nur mit Kopf. Also USB 2.0 Kabel kaufen, Herz und Hirn verbinden, Firewireleitung zur Seele und alles im Bauchrouter zusammenführen – und fertig ist die Laube. Kinders, so einfach: Schaut in die Natur – nur gut, daß ihr nix von der Realität mitbekommt! Wacht auf, ihr Völker dieser Erde ... guter Sozialismus, DDR, UdSSR = roter Faschismus, siehe Wilhelm Reich: Massenpsychologie des Faschismus, 1933 ... REICH an Erkenntnis!! bin ich geworden. Und arm im Geiste? Kann net sein, das seh ICH anders.

Aber wer kann schon in meine Augen sehen, ohne zu weinen.

Die wenigsten. Fragt Frau Hüppel aus der Hauptschule Kelberg. Oder laßt es besser. Es geht ja nur darum, von EINEM von Euch eine Antwort zu kriegen.

Is anybody out there?

Solidarität

Freundschaft

Interesse

Neugier

usw.

So, Augen fallen zu, Tavor wirkt.

Ich werde bald eine Familie gründen, wenn wir die Angst vor der Liebe überwinden, durch die Liebe. Wünscht uns Liebe. Liebe ist ALLES.

Möge die Macht mit Euch sein.

## II.

HERMANN:

Ich hab mich ja am Anfang mit dem Elend der ganzen Welt beschäftigt: Umweltzerstörung, Dritte Welt, wie der Hunger gemacht wird.

Ich war bei der Naturschutzjugend Mitglied und Sprecher, war beim BUND, WWF, Eine-Welt-Verein-Mayen. Ich war fast jedes Wochenende im Naturschutzgebiet.

Und Politik, und Kirche, und Sexualität. Das Dritte Reich, SS-Nazis, die später Dorfbürgermeister wurden. Kommt in den Eifelerzählungen nicht vor. Römer, Germanen, Kelten: gerne! Aber Nazis?? Da war doch mal was ... ?! Und heutige Kriege und wer daran verdient. Und neueste Kriegstechnologien, elektromagnetische Waffen: das HAARP-Programm.

Ich hab Briefe zu HAARP geschrieben an Hannes Wader, Joschka Fischer, Dieter Hildebrandt, Klaus Bednarz. Habe Eingangsbestätigungen bekommen, aber nie eine richtige Antwort.

Dann hab ich gesagt: Komm, reduzier das, versuch hier eine gute Bio-Technologie mitzuentwickeln, mach gutes Wasser, gute Agrarmethoden und versuch damit dann später in die Dritte Welt zu gehen und da Projekte voranzubringen. Und dann habe ich gesagt: ne, ne, ne, die Technologie für einen guten Planeten ist schon seit Ewigkeiten da, die war schon immer da. Das Problem ist hier ... ja, diese Systematik, dieser Wahnsinn, der hinter dem System steckt.

Es macht mich wahnsinnig, wir haben die Technologien, das Wissen und die Erde, um alle satt zu werden, um eine Welt zu schaffen, wo wir alle schön miteinander leben können. Nein, nicht Friede, Freude, Eierkuchen ... Es kann nicht sein, daß die eine Hälfte der Welt vor Langeweile und Geldstreß zugrunde geht und die andere Hälfte deswegen verhungert. Wer nix zu kauen hat, den interessiert nicht das Morgen, den interessiert das Heute. Aber wir, wir sind in der unverdienten Position etwas verändern zu können, tun aber nichts.

Es ist eigentlich so offensichtlich, was abgeht, was falsch, was immer, immer, wieder falsch läuft, mit der Kindererziehung, wie Kinder so mies und fies und gemein werden, dann nachher auch als Erwachsene, diese sich immer wiederholenden Schleifen. Das hab ich damals auch mit meinen Freunden in der Eifel diskutiert. Wie Wilhelm Reich das schon gesagt hat: Wir können nicht immer nur oben an den Symptomen herum doktern, sondern wir müssen an den Kern des Menschen ran. Und dazu gehört auch, als ganz wichtiger, elementarer Punkt, eine befreite Sexualität: diesen Charakterpanzer aufbrechen, unneurotische Menschen, freie, liebevolle Menschen, die halt dann gar keinen Nährboden für den Faschismus mehr liefern. Ja, das habe ich halt mit den Jungs zu diskutieren versucht, und die haben mich die halbe Zeit nur ausgelacht, weil die hatten halt einen anderen Standpunkt. Die haben gesagt: Wenn eine Frau nicht funktioniert, weg damit. Johannes hat mir nach zwei Wochen mit Silke gesagt: Schieß die ab, die Alte. Das hab ich natürlich nicht gemacht. Man kann mir viel vorwerfen, auch in meinen Beziehungen, aber nicht, daß ich mir das so einfach mache. Eine Frau wird ja – in dem Fall war es eine Frau, aber auch Kinder, die *werden* ja so zu solchen sogenannten Borderlinerinnen, Leute, die sich Verhaltensweisen angeeignet haben, die Angst vor Nähe haben. Das kommt ja nicht von nix, das kommt durch Erziehung, durch schlechte Erfahrungen.

Als sich Silke von mir getrennt hat, brach für mich zum ersten Mal eine Welt zusammen. Und da nahm meine Sturm- und Drangphase noch mal ganz andere Züge an, da wurde aus dem süßen kleinen Vorzeigeschwiegersohn Hermy so langsam einer, der rausgeht aus sich, der viel säuft, der aber zum ersten Mal auch laut nachdenkt. Da kamen zum ersten Mal so kleine rebellische Züge zum Vorschein. Und zum ersten Mal auch dieses Missionarhafte. Und das war der Moment, wo ich mich auch erstmals mit den Jungs, mit meinen engen Freunden aus Kindertagen angelegt habe. Da ging mit meinen Inhalten und Fragen so ziemlich gar nichts. Das war mehr so: Ja, ja, erzähl du mal, Onkel, erzähl du uns von den Weltverschwörungssachen und sonst was.

Jungs, Ihr seid in Wirklichkeit angepaßte Spießler, die sich für Socken und Jeanshosen und einen sonstigen Skateboard-Scheißdreck interessieren, die aber von dieser ganzen Kultur, von der Hip-Hop-Kultur, von der Skater-Kultur, von dieser ganzen Ghetto-fuck-of-the-System-Kultur weder was verstanden, noch was davon umgesetzt, sondern das einfach nur als Life-Style benutzt haben. Und heute ist das ja offensichtlich in diesem Skate-Shop, den Markus damals aufgezogen hat: Damals hatte der Laden zumindest ein bißchen was zu tun mit den künstlerischen und mit den renitenten Elementen des HipHop. Heute ist das ein Klamottenladen.

In manchen Momenten fühle ich mich wie auf einem falschen Bewußtseinslevel und denke: Das gibt's doch gar nicht, das kann doch gar nicht wahr sein, hey, wacht mal auf! Ihr liegt voll in der Matrix drin und produziert noch die Nährlösung freiwillig mit und glaubt dabei noch immer, ihr wärt anders, zwar nicht mehr systemkritisch, das geben sie ja zu, aber immer noch irgendwie cooler als andere Hosenverkäufer. Nix davon seid ihr: Hosenverkäufer, das seid ihr. Da kommt einer rein mit einem neuen Schuh am Fuß, und dann können die sich tatsächlich eine komplette Stunde über diesen Schuh, über seinen Farb-Style, über seine besonders coole Form, die Beschaffenheit der Sohle und über den Verlauf seiner Nähte unterhalten.

Wisst ihr Kinner, mich kotzt diese Scheiße von Lug und Heuchelei, Verklemmtheit und Unwissenheit schon ewig an. All die Freaks, die das sinkende Schiff der Wahrheit und Offenheit verlassen.

Hier ist jeder irgendwie entweder Kind vom Pastor oder über drei Ecken mit dem Pastor verwandt oder ist vom Pastor vergewaltigt worden.

Das ist ein Wahnsinn, was hier für Geschichten hochkommen. Was da für Sachen hochkommen. Die kommen alle hoch in Streitgesprächen. Ich meine, ich bringe die Leute erst auf 180 und dann ... wenn dann erst mal ein Faß geknackt ist, dann blöb blöb blöb, geht das wie die Sektkorken, das ist, wie wenn du irgendwie so eine Kiste hast mit Sekt und du machst dann richtig schön Feuer drunter, und wenn ein Korken hochgeht, dann folgen die anderen direkt danach, so böb böb böb böb böb und dann

bhü-bhü-bhü. Und dann kotzen die sich aus, richtig prrr-prrr-prrr!! Da kommt dann jeder mit seinen Geschichten. Nur meine Mutter natürlich immer „Hui, dat war doch nicht so“, beschwicht, beschwicht, beschwicht, aber: prrr!! geht schon der nächste Korken hoch: „Doch, dat war so, und so, du weißt genau, dat dat so war ...!“ Und dann kriegst du auf einmal so einen Input, da denkst du dir echt so: Scheiße, das ist ja wirklich so! Also irgendwie wissen´s dann immer alle und erzählen´s dann heraus. Das ist wirklich learning bei burning. Da ist dann die ganze Familienscheiße hochgequollen, Thema Sexualität, Thema Kirche, Thema Unterdrückung. Das war einfach ... Die Zeit war reif dafür, entweder durchzudrehen oder es sein zu lassen.

Könnt ihr alles in meinem Buch lesen. Arbeitstitel:

"KAINer wills gewesen sein!" oder "Von einem der auszog Naturgesetze zu sagen!" oder "Sex in der Eifel: Besser du hältst die Klappe" oder "Moderne Kindererziehung rund um die Vulkane: Je höher der Druck, desto imposanter der Ausbruch!" oder "Willst du nem Hermann das Rückgrat breche, mußte nur kurz mit den Bullen spreche!" oder "110 – wenn der Bruder mit Fakten nervt!" oder "Echte Frünnde stohn zusamme – außer wenn ..." oder "Soziale Netzwerke für die Vertuschung assozialen Verhaltens – eine Bestandsaufnahme in der Südwesteifel" oder "Hitlers willige Enkelkinder".

Ich hab keinen Anspruch, ich BIN der Anspruch.

Aber die Nummer war einfach zu groß für mich: Wie kannst du in der Eifel anfangen über Sexualität und Kirche zu referieren? Das war irre, das ist irre.

Das war ja das Lustige, als ich das Plakat aufgehangen habe, bei dieser Prozession zur Wallfahrt der Heiligen Maria der Schmerzen voll der Gnaden, ein Plakat mit dieser Penis-Comic-Figur, Rolfi, wie der sich ein Kondom überzieht. Da hat sich die gesamte Prozession vor der Kapelle aufgebaut, Mikrofon, Lautsprecher, und der Pastor wollte gerade anfangen, seine Labersprüche abzulassen, als einer der Meßdiener darauf hinwies: Hört mal, das ist ja nicht eines unserer toll gestalteten, kunstvollen Kreuzwegsbilder, sondern das ist ein Plakat, wo es um das fachgerechte Überziehen eines Kondoms geht. Das hat wohl zu einigem Aufruhr geführt. Und die konnten sich natürlich an 2 Fingern abzählen, wer da wohl für verantwortlich war ...

Ich konnte einfach nicht mehr, mir war einfach zu viel bewußt. Das war, mir kam´s teilweise echt vor, wie als hätte ich so eine Brille auf, so eine Bewußtseins-Brille. Und mir ist alles einfach immer klarer und klarer und klarer geworden.

Ja, selbst in Bonn, als ich hier runter kam nach dieser Plakataktion, hab ich noch einen drauf gekriegt dafür. Die Jungs und ich haben auf dem Sofa gesessen, und dann ging es los: Wie kannst du die religiösen Gefühle verletzen? Und dann noch auf einer Prozession, das macht man doch nicht, und deine Eltern ... Ich sagte: Leute spinnst ihr? Habt ihr sie noch? Der Papst läßt jeden Tag Tausende Menschen über die Klinge springen, weil er in Afrika die Kondome verbietet, und ihr mokiert euch da rüber, daß ich ein Plakat der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung da aufhänge? Hakt's bei euch noch? Ihr Super-Progressiven, hier, von Bad-Religion über ... – das warn ja die Tollen. Ich hab ja immer Reinhard Mey und haste nicht gesehen, schön brav, der kleine Super-Schwiegersohn, und die haben immer die Action gemacht und Deutschland-Fahnen verbrannt und Punk und sonst noch was ... – und bei der Geschichte, da sind die ausgestiegen, komplett.

Aber Religion ist heilbar, sag ich immer.

Bei mir war es damals ein Befreiungsschlag, ich habe zum ersten Mal auf den Tisch gehauen und hab gesagt:

Leute, so geht es nicht mehr weiter. Ich lasse mich nicht mehr ... ich habe mich mein Leben lang unterbuttern lassen, verprügeln lassen, den kleinen Hermann, und schlucken und so weiter, und jetzt wird hier die Sprühdose rausgeholt, und jetzt hier Rage against the mashine, jetzt geht sie ab. Ich hab Sprüche an die Wand gesprüht und eine Galgen-Applikation gebastelt, die bestand aus zwei alten Gürteln und einem ganz kleinen Kleiderhaken, wo sich nicht mal ´ne Kohlmeise dran hätte aufhängen können. Das war eine Applikation, so ein Kunstwerk, ein Life Act, so habe ich es genannt, um die Leute wach zu rütteln, nach dem Motto: Hier Leute, was ihr mit mir momentan macht, das ist einfach nur unfair, das ist erniedrigend und streißt mich ohne Ende, das tötet unsere Freundschaft.

Und die Jungs alle: Du kannst doch nicht die Tapete, die schöne Tapete! Ein Sachschaden! Die sagen praktisch, na klar, du hast ja auch die Tapete beschädigt, und da wird nicht davon geredet, daß mein Bruder meine Integrität verletzt hat, daß ich keinen Schutzbereich, daß ich überhaupt nichts mehr hatte, nichts – Hoch mit der Nebensache, nieder mit der Hauptsache! Und alle reden nur von der Tapete, von dieser verfuckten alten Rauhfaser, die so vergilbt war mit Bong-Scheiße und sonst was, die wir eh abreißen wollten. Wie kann man so was machen! Tapete! Tapete ... Tapete ... Tapete ...

### III.

HERMANN:

Das muß man erlebt haben. Dieses in der Klinik Auf- und Abgehen, wie in einem Käfig hin- und hertigern und zu wissen, du kommst hier nicht ohne Schäden, ohne Spätfolgen raus.

Dieses Auf- und Abwandern in den Fluren. Das ist Hospitalismus pur.

Du mußt dich vor allen Dingen unauffällig verhalten, du darfst nicht, keine Ahnung, vor Wut mal anfangen zu heulen oder sonst was. Die protokollieren ja alles.

Und es ist die pure Einsamkeit. Und diese Einsamkeit, die bringt mich ganz nah an die Traurigkeit und die Traurigkeit ist ganz nah an der Depression ...

– je nachdem, was für Pillen man nimmt.

Now i lay here mit mei broken heart un bin ganz schön parat ... Nur die Musik und die Worte von Hannes Wader, Reinhard Mey, Hermann van Veen, Leonard Cohen, den Fantastischen Vier, Stoppok, Degenhard, Wecker und einigen wenigen Weiteren sind mir Zeichen dafür, daß es sich lohnt, diesen Kampf für das Leben zu führen.

#### *EINSPIELUNG:*

*Psychischer Befund bei stationärer Aufnahme: In Handschellen gebunden, durchaus modisch aber sehr nachlässig gekleidet, nur mäßig gepflegt mit mittellangem, etwas verfilztem Haar; verbal offen aggressiv, unzusammenhängender Gedankengang, teilweise inkoherent, redet von Schauspielern und Nazideutschland, von Demokratie, falschem Film, möchte Bier, beschimpft den Untersucher, ist logorrhöisch, psychomotorisch erregt und antriebsgesteigert, dysphorisch, formal finden sich Neologismen («Mikrofaschisten»), Grammatik und Syntax sind großteils intakt, die von ihm gebrauchte Bilder sind teilweise auch stark sexuell gefärbt. Ein geordnetes Gespräch ist nicht durchführbar, nach Angaben der ihn begleitenden Polizeibeamten sei er auf der Fahrt noch einigermaßen witzig gewesen ohne die in der Untersuchung zu beobachtende verbale Aggressivität. Einmalig dabei auch angedeuteter Versuch, den Untersucher mit dem Fuß zu treten. Es ergeben sich aktuell keine Hinweise für Sinnestäuschungen aus der Verhaltensbeobachtung, wahnhaftes Erleben nicht prüfbar, aus der Verhaltensbeobachtung heraus zu schließen. Suizidalität nicht einschätzbar, im Vordergrund steht das fremdaggressive, distanzloser und persönlich beleidigende Verhalten. Absprachefähigkeit besteht nicht.*

Hey, das mit Bonn ging mir einfach ne Nummer zu schnell. Eben noch hänge ich meine Bilder mit der Wasserwaage auf, höre meine Musik ... und dann laufen plötzlich alle Amok, einschließlich mir. Das Dumme an der Sache ist, daß ich alleine die Suppe auslöffeln kann für dieses "Kräftemessen" oder was auch immer das sein sollte.

Ich hätte nie gedacht, daß so etwas existiert, hier in der Bundesrepublik, wo man ja groß geworden ist als Dumpfbacke mit Peter Lustig im Fernsehen, alles vom Feinsten hier, lern was, dann kannst du was, dann bist du was, dann hast du eine Happy-Nation, nimmst du teil an der Love-Parade hier, wunderbar. Das ist ein Trugbild. Du bist ausgeliefert im System.

Und es befaßt sich dort keiner mit deiner Situation. Es werden irgendwelche Gutachten geschrieben, die sich alle so gleichen, das ist so lächerlich. Das sind Vordrucke, da werden seit zehn Jahren die gleichen verwendet. Es ändern sich nur noch der Name des Gutachters und das Datum. Und die stehen dann alle in deiner Krankenakte.

Da wird dein Leben kriminalisiert bis zum Anschlag. Man kommt sich vor wie ein Verurteilter, man ist ein Verurteilter. Es wird in einer Sprache geredet ... da redet kein Arzt über dich, da redet das Gericht. Und es werden Sachen erzählt, wo ich mir denke: Das kann nicht wahr sein, so werden Verbrecher beschrieben.

Das ist nicht lächerlich, das ist hochgefährlich, was die über einen schreiben. Und was einmal drin steht in deiner Akte, das kannst du nicht mehr rückgängig machen, das wird immer schön kopiert, das wird so übernommen und immer wieder zitiert und gegen dich verwandt.

#### *EINSPIELUNG:*

*Aus den vom Gericht zugesandten Unterlagen ist zu entnehmen, daß der sozialpsychiatrische Dienst Neukölln mit Schreiben an das Amtsgericht Neukölln vom 19.6. den Antrag auf Unterbringung von Herrn K. gemäß Paragraph 8 Absatz 1 Psych. Kg stellte. Es wird mitgeteilt, daß Herr K. an einer akuten Exazerbation einer bipolaren affektiven Psychose mit gereizt maniforem Zustand leide. Differenzialdiagnostisch, auch eine schizoaffektive Psychose in Betracht.*

*Fremdanamnestic Angaben: In einem Gespräch mit der zuständigen Stationsärztin, Frau Dr. Schnitter, berichtet diese, daß Herr K. in sehr erregter Verfassung in Polizeibegleitung zur stationären Aufnahme gekommen sei. Auf der Station sei er stark getrieben und angespannt gewesen. Er habe die Einnahme einer Medikation verweigert und sich dabei bedrohlich verhalten, so daß schließlich eine Fixierung und Zwangsmedikation erforderlich geworden sei. Bei einem anhaltenden Erregungszustand sei eine durchgehende Fixierung vom 18.6. bis zum 20.6. erforderlich gewesen.*

Die sind so hilflos wie im Mittelalter, wo sie die sogenannten Irren in riesengroßen Räumen zusammengespart und angekettet haben. Nur daß sie heute keine Ketten mehr verwenden, sondern Psychopharmaka.

Das ist ein Milliarden-, ein Billiarden-Markt: Medikamente, damit verdienst du mittlerweile mehr als mit Waffen und Scheißdreck und sonst was. "Werden Ihnen auch manchmal die Aufgaben des Alltags zu viel?" Klar, das ist das Leben! Das Leben, das Leben an sich ist eine Krankheit, mit der man kräftig Geld verdienen kann. Das ist der Hammer. Das ist eine Lizenz zum Geld drucken, das ist Wahnsinn.

Und es ist ganz klar, wo das hingeht. Das sind die gefallenen Kinder des Kapitalismus, die werden in der Psychiatrie entsorgt, die werden da verwaltet, die werden da verwahrt, aufbewahrt und nach einer Zeit als wieder gesellschaftsfähig laufen gelassen, bis zur nächsten Einweisung. Das sind unter 2 Prozent, die da wieder rauskommen aus diesem Kreislauf.

*[EINSPIELUNG: aus Beipackzetteln von Psychopharmaka: Auflistung Nebenwirkungen (u.a. „manische Reaktionen“, „psychotische Störungen“, „plötzliches Ableben“)]*

Ich brauche gar nicht mehr großartig nachlesen, ich merke, wenn sich mein Verhalten durch ein Medikament ändert. Es ist genauso, als wenn du Koks ziehst und wunderst dich da drüber, daß du dich auf einmal wie Hermann der Cherusker fühlst. Das sind Naturgesetze.

Und die Manie bricht so oder so aus. Die ist bei mir einfach drin, die ist so manifestiert worden. Auch durch diese schreckliche Anzahl der Fixierungen.

Und man fragt sich immer: Wofür? Wenn ich eine Straftat begangen hätte, wenn ich irgendwie etwas Böses gemacht hätte, einen umgebracht hätte oder was weiß ich: OK, wir sind jetzt im Mittelalter, es ist nicht alles heile Welt, jetzt wirst du halt fixiert. Aber ich habe nie dergleichen gemacht. Ich hab mich verbal zur Wehr gesetzt oder war denen einfach nur lästig, und dann wirst du fixiert. So mir nichts, dir nichts, und die wissen gar nicht, was sie damit für einen Schaden anrichten.

Bei einer Einlieferung bin ich durch die ganze Psychiatrie gejoggt, im Laufschrift, so zack, zack, zack. Ich fand das noch ganz lustig, ich hab mir gesagt: Hermann, du bist hier in einem Film, das ist doch nicht real, gleich kommt die riesen Tombola, und du hast gewonnen ... Und dann: zackdibum, Türe zu, und dann schwarz.

Wieso wird man für eine Krankheit bestraft? Ich raffte das nicht. Ich habe ja gewimmert, ich habe schon in der Psychiatrie gelegen, habe am Boden gelegen, habe gefleht und was weiß ich nicht alles, die allermöglichsten Unterwürfigkeitsposen und Gestiken und Mimiken gemacht, die mir aus dem Tier- und Menschenreich überhaupt bewußt sind, und keine Gnade, null.

Ich bin der festen Überzeugung, daß die Fixierungen, daß die Energie, die bei den Fixierungen entsteht, daß die der Motor ist, der Motivator für die nächste Zwangseinlieferung. Diese Angst, die da gespeichert wird, die macht in mir ein so rebellisches, aggressives Potential frei, daß ich so eine Wut in mir drin habe, so eine Angstwut, die ist fast nicht zu händeln.

Das ist wie im Krieg. Krieg ist schmutzig und dreckig. Die Ursache für einen Krieg, das fängt klein an, ja. Am Anfang gibt's vielleicht noch einen "Bösen" in Anführungszeichen oder einen, der wo mehr die Verantwortung trägt oder die Schuld liegt mehr bei einer Person oder einem Personenkreis. Aber wenn der Krieg dann erst mal am Laufen ist, dann geben die sich nichts mehr. Ich habe immer versucht, mich zu rechtfertigen, bin wieder in die Psychiatrie gekommen, habe mich verweigert und habe Absetzpsychosen bekommen, weil ich Medikamente abgesetzt habe.

Und so habe ich nachher auch Mist gemacht, Sachen, zu denen ich selber nicht stehe. Ich habe z.B. Leute aus dem Umfeld meines Schwagers angerufen und habe denen gesagt, der Boris bringt sich um, der will sich mit dem Mofa im Bach ertränken! Das habe ich in meinem manischen Kopf einfach erfunden.

Ja, Krieg ist dreckig. Aber die ganze Geschichte hat ja einen Ursprung. Und hast du erst mal zwei, drei Zwangseinlieferungen hinter dir, dann bist du in dieser Maschinerie drin, und dann läuft die Maschine. Die Maschine läuft, und bei mir sind alle Knöpfchen gedrückt.

Dieses Immerwiederkehrende, dieser Scheißdreck.

Dabei bin ich doch Germane, immer schon gewesen. Jüdischer Germane, ex-römisch-katholisch, mit arabischen Wurzeln und afrikanischer Herkunft. Ich bin nur ein Waldschrat. Aber es gibt keinen Wald mehr, nur noch verbrannte Erde und Schauspiel designer.

Der Regen wäscht die Schminke ab. Die Verträge sind gemacht. Mir ist eine Ungerechtigkeit widerfahren, und die muß wieder ausgeglichen werden, sonst wird das nie enden.

So Jungs, ich hab ne geile Idee ausbaldowert in meinem KRANKEN HIRN:

Gutes Tun und Freude haben!!! :)

Da macht Ihr einfach mal folgendes:

Ihr zieht euch wieder mal eure tollen Sakkos an, verzichtet auf teure Zigarren, trinkt mal wieder Öttinger Export statt teuren Whisky und macht dann einen:

Hermann Mildtätigkeitsstrippoker!!!

Ihr zieht aber nicht eure Kleider aus, sondern macht einen Seelenstrip!!! ;)

Macht nen Charity Abend, mit allen: Achim, Boris, Claus, Denny [etc. bis Z] und so weiter ... einfach alle, die nix mehr mit mir zu tun haben wollen!

Sammelt Geld, damit ich mir die Mittel zur Selbsthilfe kaufen kann.

Auf Amazon sind unter Hermann-Josefs Wunschzettel 1.634 Bücher aufgelistet, Amazon Platz 1. Ihr könnt selber entscheiden, welche ich davon bekommen darf.

Für euch ist das ein Abend, wo Ihr viel Spaß habt und vielleicht jeder 40 Euro in den Hermpott reinwirft.

Das sind 5 Drinks im Enchilada oder so ...

Für mich wäre es die Möglichkeit, Wissen zu erlangen, aus meinem Selbstmitleid und eigendestruktiven Teufelskreis auszubrechen und mich von Euch und der offiziellen Eifel zu lösen ...

Euer WEG ist nicht MEIN Weg!!!

Ich werde Euch verlassen, und es ist höchst ungewiß, ob sich unsere Wege noch einmal kreuzen werden.

Wenn das der letzte Dienst ist, den Ihr mir tun könntet, dann wäre das super ... Ich verspreche Euch auch, Euch nicht mehr anzuschreiben, anzuskypen, anmailen, anzufaxen, anzurufen oder gar zu besuchen!

Tut mir einen Gefallen und paßt auf meinen Bruder auf.

Es tut weh, Abschied zu nehmen von der Illusion eines Freundeskreises (die Quadratur des Kreises), doch die Welt, in die ich bald gehen werde, wird mir besser gesonnen sein. Ich bin eigentlich gar nicht so krank. ... Ich zeig meinen Schmerz bloß nach außen ... und kompensiere ihn nicht durch Drogenmißbrauch, Extremsport und Fremdfickmarathons oder ähnliches Zeitgeistgehebe.

Meine Fresse, ich hab so an euch geglaubt!!! An jeden einzelnen von Euch.....

*[Achim, Boris ...]*

Es wird mir für mein Leben einfach zu gefährlich ... Die „Dackel alles Verzeihnummer“ ist ausgelutscht. Nun besinne ich mich meines Vorfahrens Franz "Che" Kaymann – Gurte anlegen! Achtung, Achtung, Achtung!! Bis dat die Zäng im Arsch Klavier spille!!!

Warum, meine Damen und Herren, klappt die sozial-interaktive Reglementierung nicht bei einer sozialen Phobie, bei Falschaussagen und geschickten Lügen, die zu einer Psychiatriekarriere führten?

Ich will es Euch sagen:

Jeder von Euch hat Angst, daß er eines Tages auch dran ist ... wenn er erst mal den Freiheitskampf gespürt hat und gemerkt hat, daß in der Globalen Gesellschaft die Gier nach der Macht regiert, rücksichtslos Kinder, Frauen und Männer verrecken läßt, zu Zig-Tausenden, jeden verfluchten Tag, vermeidbar, vermeidbar!!!!

Jetzt biete ich euch an: Modernen ABLASSHANDEL, der auch noch Spaß macht!

Ja wo gibt's denn so was??

Richtig, in Hermanns stürmischer Welt der kranken Gedanken ;)

Also spendet reichlich – jede Münz im Klingelbeutel könnt ihr behalten ...

Ich interessier mich für die Scheine, die Großen!!!! ;)

Ihr Pappnasen :)

Poker on

POKEMON

Hasta Luego

Tschö mit Ö

Und sollte mal wieder nix kommen, keine Antwort, wie üblich, werd ich weitermachen bis zum letzten Neurosignal!!

Und ich kann hartnäckiger sein als ein Hausschimmelpilz!!!

DAS BEDÄUTET KREEEGGGGGG!!!!

Ich zieh euch den Stecker raus ... mal gucken wer ihr dann seid.

Zeigt, daß ihr kämpfen könnt! Ihr Waschmänner!!! ;)

#### **IV.**

HERMANN:

Ich habe zehn Jahre Krieg mit mir selber hinter mir. Ich bin leer, ausgebrannt, müde. Ich bin schwach bis in die Knochen. Ich merke, wie mein Körper zerfällt vor der Zeit, durch die ganze Fehlernährung, durch die mangelnde Bewegung, durch die Depression, durch die fehlenden Glücksmomente, die fehlende soziale Interaktion und durch die fehlende körperliche Nähe. Verdammt, das dürfte doch eigentlich jedem liebevoll denkenden Menschen klar sein, wie schön eine heilsame Berührung ist, von einem Partner, den man liebt, von einem Menschen, den man liebt. Wie göttlich, wie schön Küsse sein können. Wie heilsam ein genußvoller, liebevoller Sex sein kann.

Was ist das für ein verdammtes Leben.

Entweder bist du auf der Sonnenseite geboren oder nicht. Entweder du hast dich immer schön verkauft, oder du hast dich mal quergestellt und wolltest mal den Protest machen. So wie ich mit meiner tollen Kondom-Kampagne. Das hat damals dazu geführt, daß sie gesagt haben: Der ist krank, der macht irgendwelche Aktionen, der ist nicht mehr so wie wir. Und dann haben sie mich entsorgt. In der Psychiatrie entsorgt.

Ich habe zehn Jahre dagegen gekämpft. Und da trifft man auf Widerstände. Und je mehr ich auf Widerstände getroffen bin, desto, ja, aufgeregter wurde ich. Aufgeregt

ist das richtige Wort, aufgeregt. Und das hat mir das Genick gebrochen. Tja. Das Genick gebrochen, ja.

Diese Folter, dieses Eingesperrtsein, diese Zwangsmedikation. Und diese Fixierungen. Das ist das Perverseste überhaupt, was es in der ganzen Psychiatrie gibt, die Fixierung. Sich nicht mehr bewegen können. Das ist ein Zustand der absoluten, puren, reinen Angst. Der absoluten Todesnähe. So stelle ich mir Kreuzigung vor. Das ist, das ist, das ist ein Stich in die Seele. Das ist Demütigung und Schmerz pur. Einfach einen Menschen festzubinden und dann liegenzulassen, stundenlang, ohne ihm was zu trinken zu geben, ohne daß jemand bei ihm ist, und man schreit ... Das hat kein Mensch verdient auf dieser Welt. ... Ich habe Alpträume davon, ich habe Alpträume davon.

Ich bestehe nur noch aus Angst.

Ich war früher mal ein lustiges Kerlchen, ein wirklich lustiges, witziges Kerlchen. Jetzt bin ich erschüttert. Ich stehe unter Schock, ich stehe unter einem Dauerschock. Den sieht man gar nicht so, aber den spürt man, wenn man mich kennt.

Heute ist von meiner Oma die Schwester gestorben, von meiner Mutter die Patentante, und man kriegt so viel Tode mit, und ich bin jetzt auch bald 40. Und dann liest man, daß man durch die Medikamente 25 Jahre früher stirbt, und die anderen sagen: Nimm schön die Medikamente, nimm sie. Ja, ich nehme sie jetzt, weil ich will einfach nicht mehr in diese Manien kommen, die haben mir alles kaputt gemacht.

Ich bin aufgebraucht. Ich bin schon seit Jahren kaputt. Und ich bin jetzt ganz demütig und unterwürfig, und devot schmeiße ich mich dem System an, um halbwegs noch überleben zu können.

Ich träume manchmal von Palmenstränden, von Ruhe, von Erfüllung, von richtig schöner Arbeit, von Arbeit, die einem Spaß macht, von Arbeit, die andere Menschen beglückt, von Arbeit, die Sinn macht, wo man sich reihängt, wo man seine acht, neun Stunden reinkloppt und nachher wirklich befriedigt in den Sessel reinrutscht und sagt: Mensch, heute hast du echt was geschafft. Macht sich was Gutes zu essen, geht ein bißchen zum Sport mit Freunden. Man hat Gemeinschaft, soziales Gefüge, soziale Interaktion ...

Wenn man das Leben so geliebt hat wie ich ... Ich wollte so viel Schönheit miterleben und mitgestalten. Und wenn man dann in der Situation ist, wo ich jetzt bin, dann kriegt man Angst vorm Leben. Und wenn man das Leben spürt und man sieht die Blumen blühen und man geht raus und man spürt den Wind, dann fühle ich mich

daran wieder erinnert. Und das ist so ein tiefer Schmerz für mich. Deswegen ziehe ich mich ja in meine Bude zurück. Deswegen isoliere ich mich ja total und hänge nur in meiner Bude rum und mache die Läden zu, damit ich überhaupt nichts mehr mitkriege. Ich könnte teilweise Rotz und Wasser heulen, wenn ein schöner Sonnentag ist. Und deswegen will ich das nicht mehr sehen, nicht mehr riechen oder schmecken. Früher war ich nur draußen, draußen, und Natur und Pilze und Naturerforschung und Naturschutzaktionen. Und heute kann ich ... ich kann diese Schönheit nicht mehr ertragen, weil ich weiß, daß ich künstlich abgeschnitten worden bin von ihr. Ich meine, wenn ich rausgucke, ich habe da schon wieder tausend Sachen wo ich sehe: Das ist nicht mehr so die Natur, wie sie sein könnte. Aber sie ist halt noch da.

Ich bin leer, ich bin ausgefegt. Ich bin wie ein Rohbau, eine Bauruine bin ich, ich bin eine Bauruine. Eine Bauruine, von der man gesagt hat, das Haus steht auf Sand, da bauen wir nicht mehr weiter, das müssen wir jetzt so stehen lassen. Die Hülle ist zwar noch da, als Haus erkennbar, aber da ist kein Leben mehr drin.

Das ist Stand der Dinge. Was haben wir heute? 2019, 2020, Leute, 2020. Ich bin '81 geboren, was für eine Scheiße ... Ein Schicksal wie tausend andere, wie zehntausend andere ... Es ist ihnen wirklich gelungen, daß ich mir selber mein größter Feind geworden bin und nur noch gegen mich selber kämpfe, um Rechtfertigung, um Gesundheit. Ich werde von Medikamenten krank gemacht, irre gemacht, und wenn ich sie nicht nehme, werde ich auch krank. Das ist wie so eine Wolfsmühle. Bei uns gibt's ein Spiel, Dame, und ein Ende des Spiels ist die Wolfsmühle: Egal, ob vor oder zurück, du hast die Arschkarte gezogen. Schachmatt. Ganz egal, wie du dich bewegst, du hast verloren.

Ich habe bei mir früher auf dem Klo einen Spruch gehabt: "Ein Mensch ist vollkommen nur in der Gesellschaft." Und heute gibt es glaube ich keinen, der einsamer ist wie ich.

So sieht die Sache halt aus. Das ist auch kein großartiger Stoff für ein Hörspiel, weil das ist schnell erzählt, mein Leben. Da ist keine Substanz mehr, keine Freude, nichts, wovon ich erzählen könnte, außer erfahrenes Leid. Ich spüre einfach nur noch die Leere, meine Mittellosigkeit, und mein ewiges Jammern, mein ewiges "Ich komme da nicht mehr raus". Aber so ist es: Ich sehe einfach keinen Himmel mehr. Ich sehe keinen Himmel mehr.

Ich merke, wie in meinem Bauch, wie in meinem Gedärm etwas Krankes heranwächst, das merke ich. Es ist einfach keine Liebe, keine Sonne mehr da. Und das ist schrecklich. Es ist wortlos schrecklich.

**V.**

HERMANN: Mhm, mhm, mhm, mhm ... warum bin ich jetzt hier?

ARZT: Also Sie sind hier, weil es Ihr Bekannter oder Freund, der sie hierhergebracht hat ...

HERMANN: Freund.

ARZT: ... weil Ihr Freund es so gesagt hat? Gar nicht, weil Sie selbst wollen?

HERMANN: ... Ja. – Was ist das denn für ein Fenster da? Warum leuchtet das? Das ist eine Milchglas-Scheibe, ne?

ARZT: Haben Sie eine Vorstellung, warum Sie vielleicht den Rat bekommen haben, hier zu sein?

HERMANN: Ach, da gibt es viele Vorstellungen ... Mißverständnisse. Haben Sie vielleicht was zu trinken? Mein Mund wird trocken.

ARZT: Sie können ... Sie kriegen hier ganz viel zu trinken, aber gedulden Sie sich vielleicht noch 10 Minuten.

HERMANN: Ja, aber Sie wissen ja, wenn der Mund trocken ist, wird die Sprache lauter.

ARZT: Hmhm.

HERMANN: *((hustet))*

ARZT: Gut. Haben Sie denn eine Vorstellung, warum Leute Ihnen raten hierherzukommen?

HERMANN: Tja! ... Vielleicht, weil ich noch nicht genug gelernt habe, mich anzupassen.

ARZT: Hmhm. Waren Sie schon, sind Sie in Behandlung?

HERMANN: Wie bitte?

ARZT: Sind Sie schon mal im Krankenhaus gewesen? Oder sind Sie aktuell in Behandlung?

HERMANN: Och mehrmals, mehrmals, seit 10 Jahren PsychKG, keine Angst, darüber gibt's mehrere Gutachten. *((zieht die Nase hoch))*

ARZT: Hmhm. Wo sind Sie denn normalerweise in Behandlung?

HERMANN: Pfff ... Mal hier, mal da, also ich hab schon fast sämtliche Psychiatrien durch. Im Süden, im Westen, im Norden – und jetzt im Nordosten. *((hustet))* Ich habe ein bißchen eine Erkältung, 'tschuldigung, ich bräucht' was zu trinken. Haben Sie 'nen Tee? *((hustet))* Kennen Sie das, wenn ein Husten ... – wann kommt ein Hustenreiz?

ARZT: Können Sie sich an einen Namen erinnern, von einem der Ärzte, der Sie behandelt oder von Ärztinnen?

HERMANN: Etliche.

ARZT: Nennen Sie mir einfach einen.

HERMANN: Dr. Gahl gab es da zum Beispiel, in Meersburg ...

ARZT: War das eine Praxis oder war das ein Krankenhaus?

HERMANN: Das war eine Psychiatrie, aber vom Feinsten. Mit allen Folterinstrumenten die es gibt. Nur Elektroschock habe ich leider noch nicht bekommen, aber vielleicht habt ihr ja so was. *((hustet, zieht Nase hoch))*  
Entschuldigung. *((zieht lange und laut die Nase hoch))*

ARZT: Warum machen Sie das?

HERMANN: Tja, da fragen Sie mal meinen Arzt. Die Ärzte sind nämlich ratlos, die sagen: Herr Kaymann, mit Ihnen kommen wir nicht mehr weiter. Auch die Medizin hat ihre Grenzen.

ARZT: Nehmen Sie denn Medikamente?

HERMANN: Ohne Ende.

ARZT: Können Sie mir aufzählen, welche Medikamente Sie nehmen?

HERMANN: Sind wir hier bei "Rate mal mit Rosenthal"?!! Rufen Sie meinen Arzt an! Dr. Seidel in Mayen. 0265 ... nein, 026 .... Dr. Seidel in Mayen – haben Sie Internet?

ARZT: Also können Sie sich an die Medikamente erinnern?

HERMANN: N a t ü r l i c h ....

ARZT: Wären Sie dann so freundlich, sie vielleicht zu sagen?

HERMANN: Nee, ich habe Durst! Wären Sie so freundlich, mir was zu trinken zu bringen?

ARZT: Sie bekommen noch was zu trinken, keine Sorge.

HERMANN: Was wollen Sie denn erst noch haben?

ARZT: *((abgewandt))* Kann er vielleicht was zu trinken haben? Ein Glas Wasser?

HERMANN: Was haben Sie eigentlich für eine Funktion?

ARZT: Ich bin der diensthabende Arzt.

HERMANN: Sie sind der diensthabende Arzt? Ich dachte, Sie wären hier Zivi.

ARZT: Wie kommt es, daß Sie hier in Ribnitz sind heute?

HERMANN: Keine Ahnung, let`s dance and twist ... Oh, danke schön. Das sprudelt aber schön. Plastikbecher, sehr geschickt. Sehen aus wie Glas, kann man aber nicht ... Mhshm. Mhshm. ... Was wollten Sie denn wissen?

ARZT: Medikamente.

HERMANN: Ja welche? Von wann?

ARZT: Die aktuelle Medikation. Das, was Sie in letzter Zeit genommen haben.

HERMANN: Die aktuelle Medikation, die habe ich Ihrem Kollegen bei der Erstaufnahme gegeben.

ARZT: Ok, hat er mir gar nicht weitergereicht. Können Sie mir ...

HERMANN: Sehen Sie?! Keine geschlossene Kommunikationskette.

ARZT: Können Sie sie mir vielleicht sagen? ... Oder wollen Sie nicht?

HERMANN: Ich hab's jetzt vergessen.

ARZT: Ahja, ok.

HERMANN: Ich kann's Ihnen natürlich noch mal sagen. Aber wo liegt der Fehler?

ARZT: Was erwarten Sie sich denn vom Aufenthalt hier?

HERMANN: Ruhe, Entspannung, ein paar nette Mädels. ... Was erwarten Sie sich denn?

ARZT: Wie ist es denn mit Ihrem Appetit in letzter Zeit? Ist er normal oder gesteigert?

HERMANN: Jaa, also ich sag mal: Man ißt, was man in die Finger kriegt, ne.

ARZT: Ja.

HERMANN: *((trinkt)) ((schmatzt))*

ARZT: Wie ist es denn mit dem Schlaf?

HERMANN: Jaa, sechs bis sieben Stunden. Ich werde aber öfters geweckt, weil die nehmen keine Rücksicht auf mein Dings ... tja und wenn ich dann sag: Leute ...

ARZT: Rauchen Sie?

HERMANN: Wie bescheuert, wenn die Möglichkeit dazu besteht.

ARZT: Wie viele Schachteln rauchen Sie am Tag?

HERMANN: Am liebsten vier, fünf, aber ... Indianertabak selbst gedreht mit Filter ... 40 bis 50 Stück. Aber Lungenfunktionstest ist gemacht worden, ich habe eine Lunge wie ein Berglöwe ...

ARZT: Weswegen waren Sie denn schon in Behandlung im Krankenhaus?

HERMANN: Wegen alles Möglichem.

ARZT: Wegen was zum Beispiel?

HERMANN: Ach ... Es ist viel Murks an mir gemacht worden. Fragen Sie einfach meinen Gutachter.

ARZT: Hmhm. Sie waren auch schon in der psychiatrischen Klinik ...

HERMANN: Jaa, mehrmals PsychKG mit Bullen, mit allem Trimtramtrum und Zwangseinweisungen und zack und weiter und gefoltert und fixiert und Isolierzelle ... Party ohne Ende.

ARZT: Was für eine Ausbildung haben Sie?

HERMANN: Äh, ja, also: Hauptschule, nee: Grundschule, Hauptschule, Berufsfachschule, Wirtschaftsverwaltung. D a n n sollte ich Krankenpfleger werden, da waren aber 40 Mädels und ich allein, da hab ich gedacht uiuiui. Dann kam die

erste Frau und dann Zivildienst in Bonn, in der Freien Waldorfschule für körperlich Schwerst- und Dingsbums-Behinderte. D a n n ... nee, nee, nee ....

ARZT: Haben Sie eine Berufsausbildung oder eine abgeschlossene ...

HERMANN: ... pscht, pscht, jetzt seien Sie doch mal ruhig! ... Vor dem Zivildienst kam eine Ausbildung als Biologisch Technischer Assistent, dann Umweltschutztechniker. D a n n die Frau, währenddem Umweltschutztechniker Strahlenschutz und DANN kam der Zivildienst und DANN kam mein Studium in Bingen. Ja. Diplomingenieur ...

ARZT: Also haben Sie studiert?

HERMANN: Ja, ja. Umweltschutz, Fachbereich Landschaftsplanung und Raumanalytik. Abschluß Diplom.

ARZT: Arbeiten Sie?

HERMANN: Äh, nein, ich bin Frührentner. 70 Prozent schwerstbehindert, aber mein Ausweis, der ist in meinen Geldbeutel, und der ist mir gestohlen worden. Wenn Sie jetzt denken, ich hätt ne Rentner-Psychose, fragen Sie doch einfach die Grundsicherung. *((zieht Nase hoch))*

ARZT: Ok. Haben Sie denn noch Fragen?

HERMANN: Gibt's hier alkoholfreies Bier?

ARZT: Nein.

HERMANN: Alkoholfreies Bier.

ARZT: Haben wir nicht.

HERMANN: Sollten Sie mal einführen. In der Psychiatrie Großenau bin ich dafür fixiert worden. Nachher gab's.

ARZT: Haben Sie schon mal daran gedacht sich was anzutun?

HERMANN: Inwiefern?

ARZT: Sich zu verletzen, sich vielleicht umbringen zu wollen?

HERMANN: Tja, ne, nicht wirklich. Nur wenn ich getriggert werde ...

ARZT: Ok.

HERMANN: ... und wenn ich Medikamente bekomme. Ich habe zum Beispiel Truxal bekommen – nee, was war's? Also von meinem Onkel die Arbeitskollegin, die hat das Zeug zwei Wochen genommen, da hat sie sich in Köln vor den Zug geschmissen. Ich habe das Zeug 7 Monate von irgend so ner Fotze bekommen, das war die Frau vom Oberarzt Felser in der Psychiatrie. Wie hieß das noch mal? Suizid indizierendes Mittel, ist jetzt vom Markt genommen worden ... Fluoxetin!

ARZT: Haben Sie ...

HERMANN: Fluoxetin, schreiben Sie auf, F l u o x e t i n! Aufschreiben, Meister!

ARZT: Haben Sie ...

HERMANN: Wollen Sie vielleicht meine sexuellen Präferenzen wissen?!  
Aufschreiben, bitte. Fluoxetin.

ARZT: Entschuldigung, bleiben Sie bitte sitzen.

HERMANN: Ja, bleiben Sie stehen.

ARZT: Ok. Gut. Dann sind wir erstmal so weit durch. ... Sie möchten also hierbleiben, Sie bekommen hier ein Zimmer von uns, und morgen ist dann Ihr erster Tag hier, dann können Sie auch noch mal intensivere Gespräche mit den Ärzten haben ...

HERMANN: Ohhh ...

ARZT: ... wenn Sie möchten.

HERMANN: Oh ja sicher, ich bitte drum.

ARZT: Und sich hier einleben.

HERMANN: Einleben? Für wie lange?

ARZT: So lange Sie möchten.

HERMANN: Ohh ... – wie lange können Sie denn?

ARZT: Ist ja nicht die Frage, wie lange ich kann ...

HERMANN: Doch ...

ARZT: ... sondern so lange wie Sie möchten.

HERMANN: ... doch, doch. Wie lange können Sie denn, wie ich möchte?

ARZT: Das ist irrelevant. Im Endeffekt ist nur interessant, ob ...

HERMANN: Ja, wenn es Ihnen unangenehm wird, dann ... ne? Kennen wir ja, hatte ich schon oft gehabt. Ich habe mal in einer Psychiatrie von Homöopathie geredet und von Gestalttherapie und sonst was ...

ARZT: Ich glaube wir sind so weit fertig.

HERMANN: Ja? Na dann ...

## **VI.**

HERMANN:

Hallo meine Freunde,

Bald ist Weihnachten.... Und ich kann es einfach nicht glauben, daß Euch das kalt läßt, daß ich immer mehr zu einem aufgedunsenen Psychokrüppel mutiere. Wo sind meine Freunde die mir Rückenwind geben, wo sind meine Freunde die mir Kraft geben, für mein Recht zu kämpfen?

Wer hört mir zu, was ich zu sagen habe?

Wißt ihr, wie sich das anfühlt, wenn einem großes Unrecht widerfahren ist und man KEIN Gehör findet?

Ja, es Weihnachtet sehr.... Ich hab gestern ne Reportage über die Entstehung der Erde gesehen ... Faktor Zeit ... Wir sind nur ein Wimpernschlag hier auf der Erde ... Die Stoffe, aus denen ich und Ihr besteht, waren und werden zu Staub ... zack zack, das geht schnell ... Wartet mal 30 Jahre ab, dann geht's auch bei uns ans Reihensterben. Und was bleibt? Nix, meine lieben Freunde. Wir werden wieder zu Sternenstaub ... Material für die nächste Entstehung eines neuen Universums ... Und in vielen, vielen Milliarden Jahren entsteht genau aus UNSEREN Bestandteilen irgendwo, irgendwann neues Leben.

Ob die dann auch noch Weihnachten feiern?

Aber zurück in UNSERE Zeit. Es ist an der Zeit ... Freunde, laßt uns die Geschichte ändern. Ich fordere Euch auf, zusammen mit mir ein neues Miteinander zu schaffen.

Wir sind der Anfang und das Ende ... the alpha and the omega ... Ich bin offen für Euch ... Ich laß mir gerne sagen, was ich falsch gemacht habe, aber ich bin nicht dazu bereit, mein Leben lang mit all der Schuld und all den Konsequenzen, die sich daraus ergeben, alleine zu leben.

Denkt an den Sternenstaub ...

Ich glaube ich überfordere Euch nicht im Denken, wenn ich sage, daß die Geschichte, die da abgelaufen ist, auf unser ALLER Mist gewachsen ist. ... Denkt nach, meine Freunde, bald ist Weihnachten, und wir sollten uns alle in die Augen schauen können.

Wir können von der Welt nicht verlangen, daß sie sich ändern soll, wenn wir selber dazu nicht in der Lage sind. Es ist essentieller Bestandteil der menschlichen Entwicklung, das Schöne und Wahre zu leben.

Leute, es ist ganz einfach: Sprecht mit mir, kommt hervor aus eueren bequemen Verstecken,

ich steh draußen im Schnee ....

das Christkind und der kapitalistische Weihnachtsmann trinken mit mir Glühwein und Schabbau, es ist kalt, es ist dunkel, und es ist Zeit für ein klärendes, positives Gespräch.

Ich habe mir zwei Wochen frei genommen über Weihnachten. Ihr könnt also den dicken, aufgeschwemmten Onkel Hermann besuchen.

Ihr wißt, wo ihr mich findet, mein Herz ist geöffnet, Leute, laßt uns Weihnachten feiern.

In Liebe

Hermann

**Text:**

Hermann-Josef Krämer

**Dramaturgie/Textfassung:**

Stella Cristofolini, Hermann-Josef Krämer, André Lewski, Stefan Schroer

Die Weiterverbreitung dieses Textes ist erwünscht und freigegeben.

Die Rechte verbleiben bei © Hermann-Josef Krämer und © Theater Arbeit Duisburg.

Bei Interesse einer eigenen Arbeit mit diesem Material (Theaterinszenierung, verändernde Textverarbeitung etc.), welches wir generell sehr begrüßen, bitten wir um eine Anfrage an [info@theater-arbeit-duisburg.de](mailto:info@theater-arbeit-duisburg.de).